

Dort, wo Mutterkühe grasen, ...

- ... finden Bodenbrüter Deckung für die Brut und für die Aufzucht ihrer Jungen.
- ... ist der anfallende Dung Heimstadt für Insekten, die wiederum Nahrung für viele Vogelarten sind.
- ... ist der Tierbesatz meist so gering, dass dies zu einer hervorragenden Symbiose von Rindern und anderen Tierarten führt.
- ... werden Heu und Silage relativ spät geerntet, so dass Jungtiere und Jungvögel deutlich bessere Chancen haben, selbstständig bzw. flügge zu werden.
- ... wird die vielfältige Landschaftsstruktur erhalten, da auch Flächen in benachteiligten Gebieten frei gehalten werden können.

Um es auf den Punkt zu bringen:

Dort, wo Rinder und deren Kuhfladen sind, sind auch viele Insekten. Sie wiederum bilden die Nahrungsgrundlage für zahlreiche Vogel- und Tierarten.

Mutterkuh- und Milchviehhalter, die ihre Kühe und Nachzuchten im Sommer grasen lassen, tragen zur Artenvielfalt und zum Arterhalt bei.

In Deutschland sind mehr als 600.000 ha Grünland der relativ extensiven Mutterkuhhaltung zuzuordnen und wirken – als Trittsteine in der Landschaft verteilt – positiv auf die Artenvielfalt.

Die Tiere sind in der Regel so eingezäunt, dass die Landschaft für andere Tierarten offen bleibt. Bei deren Wanderung zu anderen Lebens-, Nahrungs-

und Paarungsräumen werden sie und ihre Jungtiere durch die Einzäunungen nicht behindert.

Wenn die Mutterkuhhaltung überleben soll, braucht sie ein Mindestmaß an wirtschaftlicher Unterstützung von Seiten der Agrarpolitik und das Verständnis der Bevölkerung für weitreichende Zusammenhänge. Oft wirtschaften die Mutterkuhhalter am Existenzminimum, so dass äußere Einflüsse, wie die unkontrollierte Ausbreitung des Wolfes in Deutschland, diese Art der Tierhaltung extrem gefährden. Wenn wir die Mutterkuhhaltung – durch welche Faktoren auch immer – verlieren, wird ein weiteres Stück an möglicher Artenvielfalt geopfert.

Wir benötigen Verständnis und Unterstützung nicht nur von der Land-, sondern insbesondere von der Stadtbevölkerung, wenn auch in Zukunft Mutterkühe auf den Weiden die Artenvielfalt erhalten sollen

Wenn Sie Ihr Rindfleisch direkt vom Mutterkuhhalter beziehen möchten, können Sie auf folgender Homepage eine Liste der Direktvermarkter in Ihrer Nähe finden:

<https://www.rind-schwein.de/direktvermarkter/>



Bundesverband Rind und Schwein e.V.
Adenauerallee 174
53113 Bonn
Telefon: 0228 / 91447-0
Telefax: 0228 / 91447-11
info@rind-schwein.de
www.rind-schwein.de



Naturschutz durch Mutterkuhhaltung

Der unverzichtbare
Beitrag unserer Viehweiden
zu Arterhalt und Artenvielfalt

Foto: BfS, Felderle: © Timothy Collins

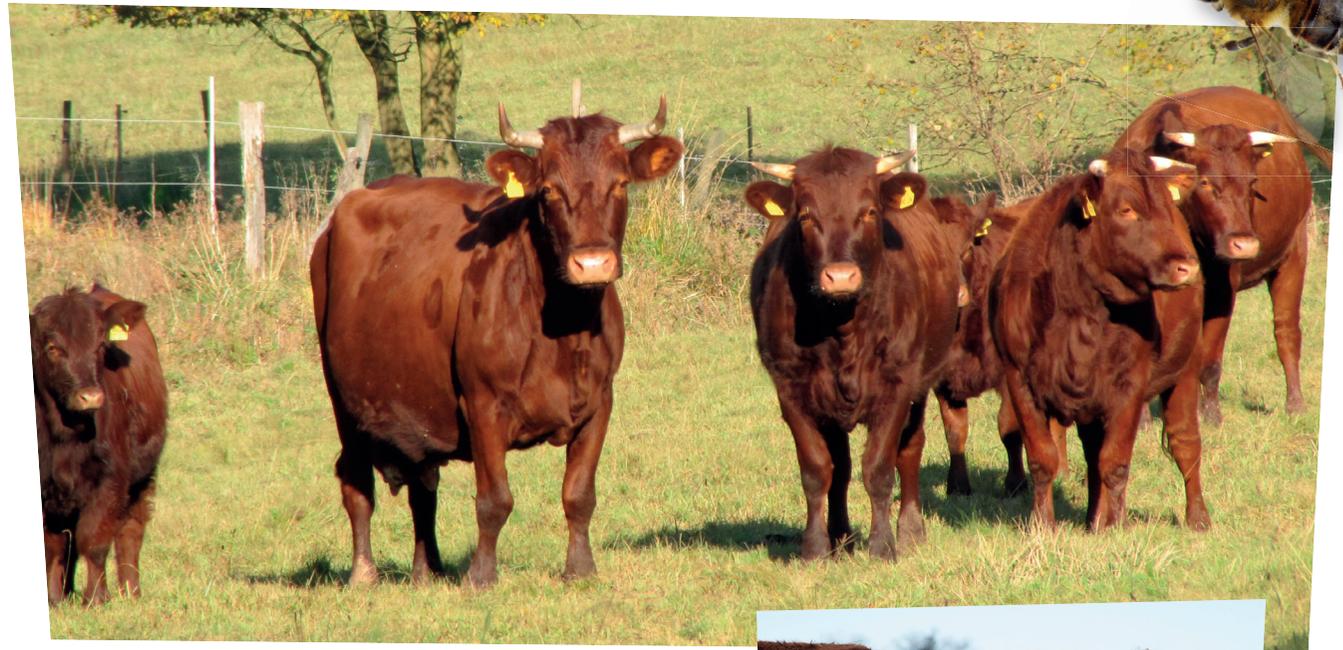


Mutterkuhhaltung unterstützt **Artenvielfalt**



Schon im Oktober 2010 plädierten **Mutterkuhhalter, Schafzüchter, Imker, BUND und NABU gemeinsam für eine Unterstützung der extensiven Weidewirtschaft mit Mutterkühen und Schafen.**

Wie richtig und wichtig diese Forderungen waren und sind, sehen wir heute: Insektensterben – durch welche Faktoren auch immer ausgelöst – bedeutet den gleichzeitigen Rückgang von Vogelarten, die intensiv auf Insektennahrung angewiesen sind. Die Weidewirtschaft mit Mutterkühen kann hier helfend mitwirken.



Viehweiden sind ein idealer Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten: Vögel, Insekten, Reptilien, Nagetiere, Kleinstlebewesen und Wildkräuter können sich in den eingezäunten Flächen nahezu frei von menschlicher Einflussnahme entwickeln. Das Weidevieh ist kein Störfaktor, sondern Teil der Lebensgemeinschaft.

Was ist eigentlich Mutterkuhhaltung?

- Mehr als 20 verschiedene Rinderrassen finden Verwendung in der Mutterkuhhaltung.
- Die Tiere leben in einem Herdenverband. Das Kalb bleibt ca. 8 Monate bei der Mutter.
- Die erwachsenene Tiere ernähren sich vom frischen Gras auf der Weide bzw. von Heu.
- Die Kälber ernähren sich hauptsächlich von der Milch ihrer Mutter, die ausschließlich dem Kalb vorbehalten ist.
- Sind die Weiden trocken genug und bieten sie einen Windschutz, können Mutterkuhherden auf manchen Standorten das ganze Jahr im Freien verbringen.



- Mutterkuhhaltung ist nur wirtschaftlich, wenn die Mutterkuhherde während der gesamten Vegetationszeit tatsächlich auf den Weiden grast.
- Mutterkuhhaltung ist überwiegend extensiv und lässt der Natur viel Raum.